

Datum: 19.01.2006

Titel: Geschichte verstehen. Eine kommunikationstheoretische Intervention.

Veranstaltung: Fachtagung - Theorien und Methoden der  
Kommunikationsgeschichte, Wien

Thesenpapier von Univ. Prof. Dr. Thomas A. Bauer:

---

### 1. Betrachtungsperspektive:

Geschichte ist eine eindeutig kommunikative Größe im Kulturprogramm der Menschheit. Sie fungiert als Trägermedium (Erzählung) für die soziale Interpretation von Zeit, sie firmiert als Wissensmodell: sie verarbeitet Erfahrung (Lernperspektive) und sie gibt Deutungen (Sinnperspektive). Geschichte ist ein Konstrukt der Betrachtung, als solches ein Kulturmodell mit deutenden und verweisenden Ambitionen: erzählte Geschichte wird zur Geschichte, wenn und weil Erzählende wahrnehmen, dass sie wahrnehmen, dass sie als Erzählende wahrgenommen werden.

### 2. Kommunikationsperspektive:

Als kommunikative Konstruktion ist Geschichte ausgestattet mit allen Potenzialen, die der Kommunikation zugeschrieben werden können, mit allen Einschränkungen, die man der Zeitlichkeit der Kommunikation wegen ihr selbst gegenüber eingestehen muss, aber auch mit allen Herausforderungen, die sich aus einem kommunikologischen Verständnis von Geschichte ergeben.

### 3. Kulturperspektive:

Mischt man sich in die Geschichtsbetrachtung kommunikationswissenschaftlich ein, dann stellt sich die Frage: nach welchem Modell von Kommunikation? Da es sich bei Kommunikation um ein Projekt handelt, durch das der Umgang mit Differenz kulturalisiert wird, Unterschied also nicht nur möglich gemacht, sondern geradezu verlangt wird, stellt sich die Frage nach einer auf Differenz ausgerichteten Geschichtsauffassung/Geschichtsforschung: Kommunikative Geschichtsforschung gleich historische Kommunikationsforschung. Das hat Folgen für die gewohnten Verlässlichkeitsdimensionen: Kontinuität, Linearität, Konnektivität – dargestellt im Modell der Zeit.

### 4. Zeitperspektive:

Zeit ist das Wissensmodell, mit dem Erzählungen Geschehen ordnen und zur Geschichte machen. Zeit wird genutzt als Generalisierungsmodell, das die Deutungen des

Geschehens „mittelt“ (Medium) und das Wahrnehmungen zu Fakten macht, durch die (eine) Geschichte den beansprucht wahr zu sein. Zeit ist ein Tauschmodell im Aushandeln von Geltungsansprüchen (der Wahrheit). Geschehen kann so die Beobachtungsperspektive von Zeit (Geschichte als Handlungszusammenhang) sein wie Zeit die Beobachtungsperspektive von Geschehen (Geschichte als Kommunikationszusammenhang) ist.

#### 5. Wissenschaftsperspektive:

Geschichte macht Nicht-beobachtbares verstehbar. Insofern ist ihre Kompetenz: Kommunikation. Für die Wissenschaft wäre es eine Herausforderung, das kommunikative Format der Geschichte zum Thema ihrer Beobachtung zu machen. Offene Gesellschaften bauen auf differentielles verstehen, hermetisch verriegelte Gesellschaften bauen auf geschlossenen Geschichten. Kommunikologisch durchmischte Geschichtswissenschaft versteht sich als theoretische Unterbrechung der Geschichte. Sie muss nicht (noch einmal) Geschichte(n) erzählen. Sie erzählt, wie sich Geschichte in Diskursen erzählt.